

ტესტი გერმანულ ენაში

ინსტრუქცია

თქვენ წინაშეა საგამოცდო ტესტის ელექტრონული ბუკლეტი.

ტესტი შედგება 8 დავალებისაგან და ამოწმებს გერმანულ ენაზე მოსმენის, კითხვისა და წერის უნარებს.

ლაპარაკის უნარის შესამოწმებელი ტესტი ტარდება დამოუკიდებლად.

პასუხები გადაიტანეთ პასუხების ფურცელზე. გახსოვდეთ, რომ სწორდება მხოლოდ პასუხების ფურცელი.

გამოცდის მაქსიმალური ქულაა 90, ხოლო ამ ტესტში მოცემული დავალებებისა - 74.

ტესტზე სამუშაოდ გეძლევათ 4 საათი.

გისურვებთ წარმატებას!



AUFGABE 1: HÖRVERSTEHEN (12 Punkte)

Sie hören ein Radiointerview. Lesen Sie zuerst die Aufgaben (1-12). Dafür haben Sie 45 Sekunden Zeit. Für jede Aufgabe markieren Sie die richtige Antwort (A, B oder C). Sie hören das Interview zweimal.

1. Im Erwachsenenalter

- A. lernt man eine Sprache hemmungslos.
- B. hat es keinen Sinn, eine Sprache zu lernen.
- C. hat man oft keine Zeit, eine Sprache zu lernen.

2. Die mehrsprachige Erziehung des Kindes

- A. ist hemmend für das Kind.
- B. sollte man von Anfang an beginnen.
- C. stört die Familienunterhaltung.

3. Im Einzelkontakt mit dem Kind benutzen die Eltern lieber

- A. ihre eigene Muttersprache.
- B. eine Mischsprache.
- C. eine gemeinsame Fremdsprache.

4. Was wird meist als Familiensprache gewählt?

- A. Eine Mischsprache.
- B. Die Sprache des Herkunftslandes der Mutter.
- C. Die Sprache, die beide Eltern besser beherrschen.

5. Bei der mehrsprachigen Erziehung

- A. haben die Kinder in allen Sprachen die gleiche Kompetenz.
- B. ist die Intensität des Sprachkontakts unwichtig.
- C. haben die Eltern viel mit dem Kind zu arbeiten.

6. Lesen und Schreiben in der Herkunftssprache der Eltern können die Kinder

- A. in der Schule lernen.
- B. außerhalb der Schule lernen.
- C. im Herkunftsland lernen.

7. Wenn Kinder mehrere Sprachen gleichzeitig lernen,

- A. treten manchmal Probleme auf.
- B. kommt es zu einem Konflikt zwischen den Eltern.
- C. kommt es zu einem Konflikt mit den Mitschülern.

8. Was ist wichtiger für eine echte Kommunikation in einer Fremdsprache?

- A. der Wortschatz
- B. die Grammatik
- C. die Aussprache

9. Kinder lernen die Muttersprache ihrer Eltern besser,

- A. wenn die Eltern ihnen etwas Druck machen.
- B. wenn sie in dieser Sprache besonders viel schreiben.
- C. wenn sie Kontakt mit den Muttersprachlern haben.

10. In einer multikulturellen Kita

- A. wächst der Wortschatz des Kindes schnell.
- B. sprechen die Kinder grammatisch richtig.
- C. fühlen sich die Kinder überfordert.

11. Was steht im Interview?

- A. Bilinguale Kinder denken abstrakter.
- B. Einsprachige Kinder sind meist flexibler.
- C. Mehrsprachigkeit ist eine Überforderung für Kinder.

12. Worüber ist das Interview?

- A. Über die Probleme im Sprachunterricht.
- B. Über die Gefahr der Zweisprachigkeit.
- C. Über die Vorteile der Mehrsprachigkeit.

AUFGABE 2: HÖRVERSTEHEN (4 Punkte)

Sie hören vier kurze Texte zum Thema „Essen in der Mensa“. Lesen Sie zuerst die Aussagen (A-F). Dafür haben Sie 30 Sekunden Zeit. Ordnen Sie dann die Aussagen den Sprechern (1-4) zu. Wer sagt was? Jede Aussage darf nur einmal verwendet werden. Zwei Aussagen bleiben übrig. Sie hören die Texte zweimal.

- A. Wenig Abwechslung: gleiches Essen wie am Vortag.
- B. Die Mensa - eine preiswerte und praktische Alternative.
- C. In der Mensa kann man vielfältig essen.
- D. Trotz ihrer Vorteile hat die Mensa oft auch Herausforderungen.
- E. Die Mensa - ein Sozialraum und ein Treffpunkt.
- F. Vegetarische Ernährung schützt Klima und Tiere.

AUFGABE 3: LESEVERSTEHEN (10 Punkte)

Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, ob die Aussagen (1-10) richtig oder falsch sind.

Wenn die Aussage richtig ist, markieren Sie im Teil *RICHTIG* des Antwortbogens den Abschnitt (A-F), in dem Sie diese Information gefunden haben. Wenn die Aussage falsch ist, markieren Sie im Teil *FALSCH* des Antwortbogens den Abschnitt (A-F), in dem Sie diese Information gefunden haben.

Ein Ort voller Charakter und Begegnungen

- A.** Ein Trödel- oder Flohmarkt ist ein Markt, auf dem Privatleute Dinge verkaufen, die sie selbst nicht mehr benötigen. Der Bummel über den Flohmarkt gehört zu einer der liebsten Freizeitbeschäftigungen der Deutschen. Auf dem Trödelmarkt wird nach verborgenen Schätzen gesucht und nebenbei auch Geld verdient. In Deutschland finden jährlich über 40.000 Flohmärkte statt, mehr als zwei Millionen Menschen leben mittlerweile vom Geschäft mit dem Trödel.
- B.** Die Gegenstände, die man auf dem Flohmarkt finden kann, sind sehr vielfältig. Viele Dinge stammen aus Dachböden und Kellern. Es sind überwiegend Dinge, die schon im Besitz anderer Leute waren. Darunter gibt es echte Antiquitäten, die zu einer bestimmten Epoche gehören, aber auch viele schöne Dinge, deren Preis und Wert von individuellen Interessen abhängt. Wichtig zu wissen: Auf dem Flohmarkt herrscht ein eigenes Preis- und Wertesystem.
- C.** Der Flohmarkt verspricht nicht nur ein kostenloses, sondern auch ein spannendes Vergnügen. Auf dem Flohmarkt kann man auf Schatzsuche gehen, Leute kennenlernen und Kurioses bestaunen. Der Flohmarkt ist daher vor allem ein Ort für Nostalgiker und Romantiker. Die Menschen, die dort handeln und verkaufen, vertreten eine bestimmte Geisteshaltung. Sie ziehen Gegenstände mit Geschichte und individueller Note vor und sind gegen der Wegwerfkultur.

- D.** Entstanden ist diese Geisteshaltung aus der Ökobewegung der 1970er- und 1980er-Jahre: "Recycling" hieß damals das große Stichwort. Der Kauf der auf dem Flohmarkt angebotenen Dinge war ökologisch gerechtfertigt. Was heute für viele vielleicht noch wichtiger ist: die Dinge, die auf dem Flohmarkt zu kaufen sind, ermöglichen einen individuellen und originellen Lebensstil.
- E.** Je nach Tageszeit kann man das Publikum auf dem Trödelmarkt unterschiedlich bezeichnen: Jäger, Sammler und Flaneure. Die Jäger sind die Frühaufsteher. Sie warten bereits um 5 Uhr morgens, wenn die ersten Verkäufer kommen. Die zweite Gruppe, die sich zeitig auf den Weg macht, sind die Sammler. Sie sind meist auf bestimmte Objekte spezialisiert. Zuletzt kommen die Leute, die einfach nur aus Spaß über den Trödelmarkt flanieren wollen. Sie genießen das Flair, bestaunen das bunte Treiben, treffen auf nette Menschen und kaufen den einen oder anderen, meist unnötigen, Gegenstand.
- F.** Doch neben dem Vergnügen gibt es auch andere Gründe für einen Besuch auf dem Flohmarkt. Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Krisen müssen viele Menschen Gebrauchtes und Günstiges kaufen. Sie besuchen den Flohmarkt oft aus rein ökonomischen Gründen. Immer mehr Händler leben ausschließlich vom Trödelmarktverkauf. Sie besaßen früher Ladenlokale, doch sie sind nicht mehr in der Lage, ihre Mieten zu zahlen. Diese Händler sind darauf angewiesen, ihr ganzes Einkommen auf den Flohmärkten zu verdienen.

1. Die Preise auf dem Flohmarkt werden vom Staat festgesetzt.
2. Auf dem Flohmarkt kann man günstiger einkaufen als in Geschäften.
3. Flaneure sind Menschen, die schon am frühen Morgen auf dem Flohmarkt sind.
4. Auf dem Flohmarkt einzukaufen ist auch für die Ökologie gut.
5. Auf dem Flohmarkt kann man keine echten Antiquitäten finden.
6. Die Flohmärkte finden in Deutschland nur selten statt.
7. Die Menschen, die Flohmärkte gern besuchen, haben eine ähnliche Geisteshaltung.
8. Die Zahl der Händler, die nur auf dem Flohmarkt verdienen, wächst.
9. Man kann die Besucher der Flohmärkte in drei Gruppen teilen.
10. Die Deutschen verbringen gern ihre Freizeit auf dem Flohmarkt.

AUFGABE 4: LESEVERSTEHEN (6 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text. Füllen Sie die Lücken (1-6) mit den unten angegebenen Sätzen (A-H) aus. Jeder Satz darf nur einmal verwendet werden. Zwei Sätze bleiben übrig.

Die Geschichte der Gabel

Zum Besteck zählen wir heute Messer, Gabel und Löffel. (1): Während Messer und Löffel fast so alt sind wie die Menschheit selbst, so hat die Gabel eine vergleichsweise junge Geschichte. Am Anfang waren Messer, Löffel und Finger. Bereits in der Steinzeit zerlegten die Menschen ihre Jagdbeute mit speziellem Steingerät. (2). Der Löffel hatte Vorbilder in der Natur, zum Beispiel Muscheln, Blätter oder Steine. Aber eine Gabel kannten die Menschen lange nicht. Schließlich hatten sie doch die Finger. Die ersten Gabeln waren vermutlich Astgabeln. (3). Die ersten kleinen Essgabeln sind aus der ägyptischen, griechischen und römischen Antike bekannt, aber deren Gebrauch war nicht weit verbreitet. Im Mittelalter aßen arme Menschen ohnehin meist Brei oder Brot und das machten sie mit den Händen. Selbst im wohlhabenden Hoch- und Spätmittelalter gab es keine Kultur der Esswerkzeuge. In den Klöstern war ihre Benutzung lange Zeit ausdrücklich verboten. (4). Es dauerte bis zum 16. Jahrhundert, bis kleine Gabeln immer mehr in Mode kamen, zunächst als Konfekt- und Obstgabeln. Das waren kleine Kunstwerke aus Elfenbein, Gold und Silber, oft mit Edelsteinen verziert. (5). Erst Anfang des 18. Jahrhunderts setzte sich die Gabel zunächst in Adelskreisen durch und wurde ein Symbol des Luxus. Danach musste die Masse des Volkes noch lange auf die Gabel warten. Erst im 19. Jh., mit dem Beginn der industriellen Revolution, gab es günstigere Materialien. Durch die Anfänge der Massenproduktion wurde die Gabel dann für jeden erreichbar. (6). Es gibt Kuchengabeln, Plastikgabeln für Pommes Frites, Spaghettigabeln und sogar Gabeln für Linkshänder.

- A. Besonders die Gabel galt als Teufelswerkzeug.
- B. Sie führten Gabeln zum Mund und beugten sich tief über ihre Teller.
- C. Benutzt wurden sie hauptsächlich von französischen und italienischen Damen.
- D. Deshalb wurde das Verhalten am Tisch immer wichtiger:
- E. Sie wurden damals aber nicht als Essbesteck verwendet.
- F. Doch die drei bildeten nicht immer eine Einheit:
- G. Heute gibt es verschiedene Gabeln für jeden Anlass.
- H. Im Laufe der Zeit wurde es immer mehr verfeinert und entwickelte sich zum Messer.

AUFGABE 5: LESEVERSTEHEN / WORTBILDUNG (10 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text. Formen Sie die in Klammern angegebenen Wörter um.

Wer sind Narzissten

Als Narzissten bezeichnet man oft unliebsame Menschen. Ein (1. LOBEN) ist das nicht. Denn Narzissmus steht für Egoismus, Selbstbewunderung und (2. ARROGANT). Unter Narzissten versteht man Menschen, die diese negativen Charakterzüge aufweisen. Gemeint sind mit dem (3. BEGREIFEN) aber auch Menschen, die sich rücksichtslos verhalten und kein (4. VERSTEHEN) für andere zeigen. Echte Narzissten sind zudem äußerst verletzbare und (5. ANGST) Menschen. Ihrem egoistischen Verhalten liegt keine böse Absicht, sondern ein mangelndes Selbstwertgefühl zugrunde. Narzissten sind auf die Bestätigung und (6. BEWUNDERN) ihrer Mitmenschen angewiesen, um sich selbst für liebenswert halten zu können. Narzissmus äußert sich je nach Temperament einer Person sehr (7. UNTERSCHIED) und ist nicht so leicht zu fassen. Dennoch gibt es einige typische Erkennungsmerkmale von Narzissten. Sie vergleichen sich ständig mit anderen und präsentieren sich dabei als großartig. Sie prahlen etwa mit ihrer (8. BERUF) Leistung, ihren Talenten, ihrem sozialen Status. Narzissten (9. NEIGUNG) zudem zum destruktiven Verhalten. Kriegen sie die erwünschte Bewunderung nicht, können manche auch dramatisch und (10. AGGRESSION) reagieren. Andere Narzissten ziehen sich hingegen bei Verletzungen eher zurück, sind beleidigt und leiden im Stillen.

AUFGABE 6: FEHLERKORREKTUR (10 Punkte)

Lesen Sie jede Zeile (1-10) aufmerksam und wenn Sie darin einen Fehler finden, markieren Sie auf der entsprechenden Zeile des Antwortbogens die Art des Fehlers (A- I). Auf jeder Zeile kann es nur einen Fehler geben. Wenn die Zeile keinen Fehler enthält, markieren Sie den Buchstaben J.

Um die Art des Fehlers festzustellen, verwenden Sie die beiliegende Liste.

Die Aufgabe sehen Sie auf der nächsten Seite.

	Früher war es üblich, dass reiche Familien einen Hauslehrer für ihre Kinder engagierten. Der
1	Hauslehrer unterrichtete Kinder bei ihnen zu Hause. Er lebte entweder im selben Haus wie
2	die Kinder oder besuchte sie an den Tagen, an denen er sie unterrichtete. Die reichen
3	Familien wollten über ihre Kinder eine besonders gute Bildung. Außerdem wollten die
4	Eltern nicht, dass ihre Kinder gemeinsam mit armen Kindern in eine Schule gingen.
5	Hauslehrerinnen gab es früher viel seltener. Frauen wurden eher angestellt, um die
6	Kinder erziehen und man nannte sie Gouvernante. Das Wort kommt aus dem Französischen.
7	Heute gibt es Hauslehrer nur noch selten. In Deutschland bestimmt sich der Staat, dass
8	alle Kinder eine Schule besuchen müssen. Ausnahmen gibt es nur, ob ein Kind zum Beispiel
9	lange Zeit krank ist. In Österreich und in der Schweiz muss ein Kind zwar Unterricht
10	erhalten, aber muss er nicht unbedingt in der Schule stattfinden. Dennoch entscheiden sich
	nur wenige Familien für diese Alternative.

AUFGABE 7: SCHRIFTLICHER AUSDRUCK (6 Punkte)

Sie haben die Firma „Müller und co“ beauftragt, Ihre Wohnung zu renovieren. Sie haben einen Vertrag unterzeichnet und sogar eine Anzahlung geleistet. Ein Monat ist vergangen und Sie sind mit versprochenen Dienstleistungen nicht ganz zufrieden.

Schreiben Sie einen Beschwerdebrief an den Leiter der Firma.

Erwähnen Sie

- *welche Erwartungen Sie an die Firma hatten.*
- *warum Sie mit den Leistungen der Firma nicht zufrieden sind.*
- *was Sie jetzt von der Firma verlangen.*

Schreiben Sie ca. 150-180 Wörter.

AUFGABE 8: SCHRIFTLICHER AUSDRUCK (16 Punkte)

Manche denken, dass die Schüler mit Lob mehr gefördert werden können als mit Tadel. Was denken Sie darüber. Begründen Sie Ihre Meinung.

Schreiben Sie ca. 180-230 Wörter.